

Kinderkrippe Memmingerberg

...unter 3

...mit dabei!!!



Willkommen bei uns!

Konzeption der Kinderkrippe Memmingerberg

Kita Memmingerberg
Schulweg 9
87766 Memmingerberg

E-Mail: leitung@kita-memmingerberg.de

www.kita-memmingerberg.de

Tel. Büro 08331/ 925 600-0

**Träger:
Gemeinde Memmingerberg**

**Vertreten durch:
Herr Bürgermeister Alexander Linse**

Erstfassung 2013

Überarbeitet 2021

Die Konzeption wurde fortlaufend überarbeitet

Zuletzt überarbeitet 2026

Inhalt

Grußwort des Trägers	4
Grußwort der Kita-Leitung	5
Zur Konzeption	7
1 Strukturen & Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	8
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	8
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	9
1.3 Räumlichkeiten & Außengelände	10
1.4 Unsere gesetzlichen Grundlagen	11
1.5 Schutzauftrag	12
2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte	14
2.1 Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie	14
2.2 Unser Verständnis von Bildung	15
Stärkung von Basiskompetenzen	20
So gehen wir unsere Ziele an:	22
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf -kooperative Gestaltung und Begleitung	24
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	24
3.2 Aus Krippenkindern werden Kindergartenkinder	26
3.3 Mikrotransitionen	27
4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	28
4.1 So ist unsere Kinderkrippe organisiert	28
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	31
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation	35

5	Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	37
5.1	Das Spiel als elementare Form des Lernens	37
5.2	Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand dem BEP	38
5.3	Weitere Elemente unserer pädagogischen Arbeit	42
6	Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	45
6.1	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	45
6.2	Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung.....	47
6.3	Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	48
7	Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung	50
7.1	Zusammenarbeit im Kita-Team	50
7.2	Personal- und Teamentwicklung	52
7.3	Fort- und Weiterbildungen.....	53
	Schlussgedanken	54

Grußwort des Trägers

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

ich freue mich sehr, dass wir Ihnen mit unserer Kinderkrippe eine weitere wichtige Einrichtung für Ihre Familien anbieten können. Seit der Eröffnung am 02.01.2013 haben hier unsere Jüngsten – die Ein- bis Dreijährigen – einen Ort, an dem sie sich sicher fühlen, ankommen und die Welt entdecken dürfen.

Kinder erleben jeden Tag etwas Neues. Sie sind neugierig, voller Energie, kleine Forscher und Entdecker. Genau dafür schaffen wir in der Krippe den passenden Rahmen: viel Nähe, klare Strukturen, liebevolle Begleitung und genügend Raum, um die eigenen Bedürfnisse auszuleben.

Unser Krippenteam – unter der erfahrenen Leitung von Frau Hartmannsberger – begleitet die Kinder mit Herz, Professionalität und einem guten Gespür für diese besondere Altersphase. Viele „erste Male“ passieren hier: erste Freundschaften, erste Abenteuer, erste Erfolgserlebnisse. Und manchmal auch die ersten kleinen Herausforderungen, die gemeinsam gemeistert werden.

Für Sie als Eltern bedeutet das: Sie können Ihren Alltag und Beruf mit einem guten Gefühl gestalten, weil Sie wissen, dass Ihr Kind gut aufgehoben ist. Und wenn die Zeit gekommen ist, gelingt der Übergang in den Kindergarten im gleichen Haus ganz entspannt und vertraut.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern eine fröhliche, wertvolle und bereichernde Zeit in unserer Kinderkrippe. Kinder sind unsere Zukunft – und wir in Memmingerberg sind stolz darauf, ihnen dafür den richtigen Platz zu geben.

Alexander Linse

1. Bürgermeister

Grußwort der Kita-Leitung

Liebe Eltern, liebe Sorgeberechtigte,

herzlich Willkommen in unserer Kindertagesstätte.

Wir freuen uns sehr, Sie und Ihr Kind bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Unsere Kita bietet Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt ganzheitliche Betreuung und Förderung.

Sie besteht aus fünf Kindergartengruppen (2,5 Jahre bis zum Schuleintritt) und zwei Krippengruppen (1 Jahr bis 3 Jahre).

Um sich nun einen Eindruck unserer pädagogischen Arbeit zu verschaffen, möchten wir Ihnen im Anschluss unsere Konzeption vorstellen.

Es soll eine Handreichung für alle sein, die sich für unsere Arbeit interessieren und sich näher informieren wollen.

Unsere Konzeption stellt die Grund- und Eckpfeiler der pädagogischen Arbeit in der Kita Memmingerberg dar und orientiert sich u.a. an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

Wir verstehen unsere Erziehungsaufgabe als impulsgebende und unterstützende Begleitung.

Wir wollen dem Kind als Partner begegnen, den wir ernst nehmen und wertschätzen.

Wir sehen das Kind als vollwertige Persönlichkeit, welches selbsttätig und selbstbestimmt an seiner Umwelt teilnimmt und diese aktiv erforscht und erkundet.

Wichtig in unserer pädagogischen Arbeit ist uns auch der situationsorientierte Ansatz.

Die Themenauswahl unserer Projekte orientiert sich stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder.

Dieser wird u.a. in Form von Kinderkonferenzen und stark verbunden mit dem Partizipationsgedanken zusammen mit allen Kindern umgesetzt.

Ferner ist uns wichtig, ein anregendes Lernumfeld als auch für eine warmherzige Atmosphäre zu sorgen in der das Kind Geborgenheit findet und sich wohlfühlt.

Unser Ziel ist es das Kind in seiner Persönlichkeit individuell zu stärken, seine Fähigkeiten zu entfalten und auf die Anforderungen des Lebens vorzubereiten.

In regelmäßiger Selbstreflexion unserer eigenen Wertvorstellungen wollen wir den Kindern stets Orientierung geben und Vorbild sein.

Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg zum „Großwerden“ begleiten zu dürfen.

Dieser Herausforderung begegnen wir täglich aufs Neue, mit viel Freude und großer Verantwortung.

Wir laden Sie nun ein, unser pädagogisches Konzept näher kennen zu lernen und informieren Sie gerne über alles, was unsere Kita Memmingerberg für Sie und Ihr Kind bereithält.

Auf unserer Webseite www.kita-memmingerberg.de erhalten Sie ebenfalls einen guten Überblick über unsere pädagogische Arbeit und die Rahmenbedingungen bei uns im Haus.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Durchstöbern.

Margot Hartmannsberger

Kitaleitung mit Team



Zur Konzeption

Sehr geehrte Eltern,

Wir freuen uns, Sie und Ihr Kind in unserem Haus begrüßen zu dürfen. Sie interessieren sich für unsere Einrichtung und unser pädagogisches Tun?

Mit dieser Konzeption stellen wir unsere Kinderkrippe näher vor und geben Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere pädagogische Arbeit.

Gerne möchten wir Sie mit unseren pädagogischen Zielen und unserer Arbeitsweise vertraut machen.

Wir dürfen Ihr Kind ein Stück auf seinem Weg zum „Großwerden“ begleiten. Diesem Entwicklungsprozess begegnen wir mit Freude und großer Verantwortung.

Wir laden Sie nun ein, unser pädagogisches Konzept im Einzelnen näher kennen zu lernen und informieren Sie gerne über alles, was unsere Kinderkrippe für Sie und Ihr Kind bereithält

Ihr Krippenteam

Genderklärung:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Nomen in der vorliegenden Mappe das Neutrum verwendet. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

1 Strukturen & Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Kita: Kitaleitung Fr. Hartmannsberger
Kita Memmingerberg
Schulweg 9
87766 Memmingerberg
Tel. Büro: 08331/925 600 – 0
Tel. Sekretariat: 08331/925 600 – 9
E-Mail: leitung@kita-memmingerberg.de
Homepage: www.kita-memmingerberg.de
Instagram: kita_memmingerberg

Träger: Gemeinde Memmingerberg
Vertreten durch Bürgermeister Herr Linse
Benningerstr. 3
87766 Memmingerberg
Tel.: 08331/9526 – 0
E-Mail: rathaus@memmingerberg.de

Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 7:00 – 16:30 Uhr

Freitag: 07:00 – 13:30 Uhr

Flexibles Abholen von 11:30 – 16:30 Uhr!

In der Zeit von 12:30 – 14:00 Uhr (Freitag: 12:30 – 13:15 Uhr) halten die Kinder Mittagsruhe.

Schließtage

Zu Beginn jedes Kitajahres werden diese mit Elternbeirat und Träger abgestimmt. Die Schließtage hängen im Eingangsbereich Kinderkrippe aus.

Zusätzlich sind diese auf der Homepage und in der Stay-Informed-App hinterlegt.

Hinweise zu den Betreuungszeiten

Am Vormittag:	7:00-11:30 Uhr
Mittagsbetreuung mit/ ohne Mittagessen:	11:30-12:30 Uhr
Am Nachmittag (mit Mittagschlaf):	12:30-16:30 Uhr

**Die Mindestbuchungszeit im Rahmen der Betreuung ist die
Zeit von 9:00 bis 11:30 Uhr.
Mindestbuchungszeit je Woche: 15 Stunden/ mind. 3 Tage**

Die monatlichen Gebühren richten sich nach dem gebuchten Betreuungsumfang.

Hinweis: Das bayerische Krippengeld kann beantragt werden für Kinder ab 1 Jahr (Anträge dazu im Büro bei der Kitaleitung)

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Kinder & Mitarbeiter

- Die Kita Memmingerberg bietet Platz für bis zu 160 Kinder. 130 Plätze davon sind im Bereich Kindergarten, 30 Plätze sind im Bereich Kinderkrippe.
- Es gibt fünf Kindergartengruppen sowie 2 Krippengruppen.
- In der Krippe werden Kinder von 1 – 3 Jahren betreut. Die Einrichtung hat ein gebundenes Gruppensystem mit gruppenübergreifenden Angeboten:
z.B.
 - Garten
 - Turnen
 - Flur

- In der Kita sind folgende Fachkräfte beschäftigt: Kitaleitung, stellvertretende Leitung, päd. Fachkräfte (Erzieher), päd. Ergänzungskräfte (Kinderpfleger), Anerkennungspraktikanten, Praktikanten in der Ausbildung zum Erzieher und Kinderpfleger, Schulpraktikanten, Hauswirtschaftskräfte, Reinigungskräfte, Verwaltungskraft, Hausmeister.

1.3 Räumlichkeiten & Außengelände

Unsere Kindertagesstätte liegt in zentraler Lage mitten im Ortskern von Memmingerberg, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Schule.

Der **Gruppenraum** ist so gestaltet, dass er die Kinder anregt, sich diesem mit Interesse zuzuwenden, ihre Kräfte zu erproben und weiterzuentwickeln. Eine funktionale Möblierung, sowie Podeste mit schiefen Ebenen geben Freiraum zum Bewegen und schaffen Erfahrungsmöglichkeiten.

Vielfältiges Spiel- und Beschäftigungsmaterial lädt die Kinder zum sinnlichen und kreativen Entdecken und Lernen ein.

Angrenzend an den Gruppenraum verfügen die Krippengruppen über einen **Sanitärraum** mit Wickeltisch und integrierter Kinderbadewanne, Dusche, sowie Kindertoiletten. Die kindgerechten Handwaschbecken laden zu elementaren Erfahrungen mit Wasser ein. Durch den gefliesten Boden lässt sich das Bad ganz einfach zu einem kreativen Funktionsraum umwandeln. Dort kann experimentiert und großflächig gearbeitet werden.

Der **Ruheraum** ist mit altersentsprechenden Schlafmöglichkeiten so ausgestattet, dass die Kinder sich dort entspannen und erholen können. Wird dieser nicht zum Schlafen genutzt, dient er als Ausweichraum für Kleingruppenangebote.

Der **Flur** kann als Spielbereich und Rückzugsmöglichkeit mit einbezogen werden. Dort werden, den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechend, Spielmöglichkeiten angeboten.

Die anschließende **Garderobe** ist kindgerecht gestaltet und ermöglicht es den Kindern sich aktiv beim An- und Ausziehen zu beteiligen.

Die **Außenspielfläche** der Kinderkrippe bietet den Kindern ausreichend Platz ihren Bewegungsdrang auszuleben. Mit Hilfe von verschiedenen Spielmaterialien und -geräten trainieren die Kinder Bewegungsabläufe und können mit Spaß den Aufenthalt an der frischen Luft genießen. Spaziergänge sind mit speziellen Krippenkinderwägen möglich.

Grundsätzliches zur Reinigung und Hygiene ist für das päd. Fach- und Reinigungspersonal im Hygieneplan der Kita geregelt.

1.4 Unsere gesetzlichen Grundlagen

- §8a SGB VIII: Schutzauftrag
- §47 Abs. 1 Nr. 2 SGB VIII: Meldepflicht bei Kindeswohlgefährdung
- Bayerisches Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in Tagespflege (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG))
- Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG)
- EU-Kinderrechtskonvention
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen (BEP), sowie die Handreichung für Kinder U3

1.5 Schutzauftrag

Wir beachten die Vorgaben des Schutzauftrages nach § 8a SGB VIII sowie § 9 b des BayKiBiG.

Kinder sind in besonderem Maße darauf angewiesen, dass ihre Umgebung ihr körperliches und seelisches Wohlergehen sichert. Es ist daher unser Auftrag, Kinder vor Vernachlässigung, elterlichem oder sexuellem Missbrauch zu schützen. Stellen wir nach eingehender Beobachtung, Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung des Kindeswohls fest, gehen wir nach diesen Handlungsschritten vor:

- Beobachten des Kindes im Alltag durch das päd. Fachpersonal über einen längeren Zeitraum sowie Dokumentation → Wir halten uns an die Vorgaben der Arbeitshilfe Kinderschutz im Blick des Fachdienstes für Kinder, Jugend und Familie im Landratsamt Unterallgäu
- Fallbesprechung im Gruppenteam
- Leitung & bei Bedarf Kinderschutzbeauftragte informieren
- Je nach Bedarf wird eine ISEF (insoweit erfahrene Fachkraft) hinzugezogen, ein Elterngespräch geführt oder der Verdacht löst sich auf
- Erhärtet sich der Verdacht: Träger in Kenntnis setzen
- Fallbesprechung im Team mit klärendem Handlungsplan
- Bei einem Elterngespräch über weitere Vorgehensweise informieren
- Sind Veränderungen im elterlichen Verhalten und eine Reduktion der Verdachtsmomente zu beobachten, sind keine weiteren Maßnahmen notwendig

Sind keine Veränderungen zu beobachten:

- Jugendamt muss informiert werden
- Information der Eltern über Weitergabe der Informationen an das Jugendamt

Alle Handlungsschritte werden sorgfältig von den Fachkräften dokumentiert.

Es wird immer wieder das Gespräch mit den Eltern gesucht, um gemeinsam eine gute Lösung für das Kind zu erreichen.

Achtung:

- Bei akuter Gefährdung wird das Jugendamt **sofort** informiert. Dabei handelt es sich immer um eine Einzelfallentscheidung.
- Besteht Gefahr für Leib und Leben, wird die Polizei unverzüglich informiert.

2 Unsere pädagogischen Schwerpunkte

2.1 Unser Bild vom Kind, Eltern und Familie

Wir sehen das Kind als eine vollwertige Persönlichkeit. Es nimmt selbsttätig und selbstbestimmt an seiner Umwelt teil und darf diese aktiv erkunden und erforschen. Die Persönlichkeit des Kindes ist von klein auf mit gewissen Kompetenzen ausgestattet, die es befähigen, seine Entwicklung und seine Lernprozesse selbst mitzugestalten. Wir respektieren das Kind in seiner Individualität und achten seine Rechte hinsichtlich Bildung und Mitsprache.

Die Kinder sollen bestimmte Fähigkeiten erwerben, um zukünftigen Anforderungen gewachsen zu sein. Zugleich soll die individuelle Persönlichkeit gestärkt werden, damit das Kind auch mit belastenden Erlebnissen gut zurechtkommt.

In unserer Rolle als Erziehende

Wir verstehen unsere Erziehungsaufgabe als eine impulsgebende und unterstützende Begleitung. Auf der Basis einfühlsamer Zuwendung und reflektierender Beobachtung, geben wir dem Kind vielfältige Anregungen zur Entfaltung seiner Persönlichkeit. Wir wollen dem Kind als Partner begegnen, den wir ernst nehmen und wertschätzen. Wir sehen uns in der Verantwortung, ein anregendes Lernumfeld zu schaffen, wie auch für eine warmherzige Atmosphäre zu sorgen, in der das Kind Geborgenheit findet und sich wohlfühlt. Dabei spielt die Erziehungspartnerschaft zwischen päd. Fachpersonal und Eltern eine große Rolle. Ein guter Austausch ist das Fundament für eine gelingende Zusammenarbeit. Dies schafft die bestmöglichen Bildungschancen für das Kind. Durch Selbstreflexion unserer eigenen Wertvorstellungen wollen wir dem Kind Orientierung geben und Vorbild sein.

Unser Auftrag für Kinder und Eltern

Wir sehen unseren Auftrag in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Diese Aufgaben gestalten wir:

Kind- und familienorientiert - im Rahmen unserer Möglichkeiten, berücksichtigen wir die Bedürfnisse von Kindern und ihren Eltern.

Kooperativ - uns liegt sehr viel an einer guten, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger des Kindergartens und externen pädagogischen Fachdiensten, zum Wohl der uns anvertrauten Kinder.

Kreativ - wir wollen unseren Bildungs- und Erziehungsauftrag situationsorientiert, abwechslungsreich und vielseitig verwirklichen.

Kommunikativ - Die Eltern finden bei uns, sofern sie dies wünschen, Unterstützung, Beratung und Information in Erziehungsfragen.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Unsere Sichtweise zu Bildung und Lernen von Kleinkindern

Bildung findet in allen Altersstufen statt. Sie gestaltet sich als sozialer Prozess und meint nicht nur den bloßen Erwerb von Fakten, sondern die gemeinsame Erforschung von Bedeutungen. Lernen geschieht in diesem Alter über die Sinne, d.h. das Kind muss mit seinem ganzen Körper vielfältige Erfahrungen machen können.

Kinder lernen auch durch die soziale Interaktion und durch emotionale Beziehung zu anderen Menschen. Kenntnisse und Fähigkeiten werden nicht isoliert erworben, sondern entwickeln sich aus aktuellen Situationen und aus dem sozialen Miteinander.

Kinder haben einen ursprünglichen Drang, von sich aus „ihre Welt zu entdecken“. Ihre Neugierde und ihr großer Erkundungsdrang sind der Beweis dafür. Dazu brauchen sie die Sicherheit einer Bezugsperson, sowie auch deren wertschätzende und ermutigende Begleitung.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, das Kind als aktiven und kompetenten Mitgestalter seiner Bildungsprozesse wahrzunehmen. Kinder lernen durch Nachahmung, deshalb zeigen wir uns als Vorbilder. Im Krippenalltag geben wir den Kindern die Möglichkeit ihre eigenen Erfahrungen zu machen. Wir unterstützen sie durch gezielte Herausforderungen, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Uns ist bewusst, dass Vertrauen, Ermutigung und Anerkennung entscheidend sind, für die Einstellung des Kindes zu sich selbst und seinen Kompetenzen. Um optimale Lernerfahrungen zu ermöglichen, achten wir darauf, dass das Spielmaterial den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entspricht.

Entwicklung von Resilienz

Definition: Unter dem Begriff Resilienz versteht man die Fähigkeit eines Menschen, erfolgreich mit belastenden Lebensumständen und negativen Stressfolgen umzugehen, durch das Zurückgreifen auf eigene Ressourcen.

Wir verstehen unsere pädagogische Aufgabe darin, jedes einzelne Kind in seiner Resilienz zu stärken. Dabei ist uns folgendes wichtig:

- Wir schaffen ein Umfeld, indem sich Kinder sicher und unterstützt fühlen, um ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken.
- Jedes einzelne Kind lernt seine individuellen Stärken und Fähigkeiten kennen, durch vielfältige Lernmöglichkeiten, soziale Interaktionen und die Anerkennung von Erfolgen.
- Die Kinder lernen ihren eigenen Körper mitsamt Gefühlen kennen. Sie lernen ihre Gefühle zu verbalisieren und den Umgang mit diesen.
- Wir fördern die Kinder in ihren Konfliktfähigkeiten und sozialen Kompetenzen. Dadurch helfen wir ihnen gesunde Beziehungen aufzubauen.
- Wir ermutigen Kinder neue Herausforderungen anzunehmen und aus Fehlern zu lernen, um Selbstvertrauen und Belastbarkeit aufzubauen. Dabei unterstützen wir die Kinder, geeignete Strategien zum Lösen von Problemen zu entwickeln.

- Durch eine behutsame und am Kind orientierte Eingewöhnung ermöglichen wir dem Kind von Anfang an positive Beziehungserfahrungen.

Ko-Konstruktion

Die Ko-Konstruktion ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. „Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz heißt, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet, also von päd. Fachpersonal und Kindern gemeinsam konstruiert wird.

Der Schlüssel der Ko-Konstruktion ist die soziale Entwicklung. Das Kind lernt, indem es seine eigenen Ideen und sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck bringt, sich mit anderen austauscht und Bedeutungen aushandelt. Der reine Erwerb der Fakten tritt somit in den Hintergrund. Das Kind besitzt demnach eigene Ideen und Theorien, denen es sich lohnt, zuzuhören, die aber auch in Frage gestellt werden können.“ (BEP, 2019, S. 415)

Vorurteilsbewusste Bildung & Erziehung

Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung bedeutet, Diskriminierung, Vorurteilen und Stereotypen entgegenzuwirken. Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stehen dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder, sowie Achtsamkeit, damit kein einziges Kind diskriminiert oder benachteiligt wird.

In unserer pädagogischen Arbeit sind uns folgende **vier** Ziele wichtig:

1. Wir stärken alle Kinder in ihren Identitäten.
Jedes Kind findet Anerkennung und Wertschätzung als Individuum (Ich-Identität) und als Teil seiner sozialen Gruppe (Bezugsgruppen-Identität).
2. Wir ermöglichen allen Kindern Erfahrungen mit Vielfalt, unter anderem durch Bilderbücher, Gespräche über Diversität, Bildungsangebote. Dadurch entwickeln die Kinder Empathie für

Menschen, die „anders“ aussehen oder sich kulturbedingt anders verhalten, als es die Kinder vielleicht gewohnt sind.

3. Wir regen die Kinder zum kritischen Denken über Vorurteile, Einseitigkeiten und Diskriminierung an und unterstützen sie dabei dies zu hinterfragen.

Dabei fungieren wir als Vorbilder.

4. Wir ermutigen alle Kinder, sich gegen Unrecht und Diskriminierung und für Gerechtigkeit einzusetzen, die gegen sie selbst oder andere Kinder gerichtet ist.

Geschlechterbewusste Erziehung

In den ersten Lebensjahren lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen und entwickeln ein Bewusstsein für diesen. Dabei ist das Kind vor allem auf sich selbst bezogen und nicht auf andere.

Kinder sollen nicht nach stereotypischen Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Jungen, sowie Mädchen erfahren keinerlei Vorgaben, wie das jeweilige Geschlecht auszusehen ist.

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Sauberkeitserziehung, die für die Kinder ein sehr sensibler Bereich ist. Hierbei achten wir besonders auf die Signale der Kinder und fragen dieses gegebenenfalls, bevor wir sie berühren. Bei der Körperpflege erklären wir Vorgänge, bevor wir sie durchführen und benennen dabei alle Körperteile klar und sachlich.

Wir akzeptieren und lassen es zu, dass die Kinder sich mit der Entwicklung ihrer kindlichen Sexualität, in einem geschützten Rahmen, auseinandersetzen können.

Uns ist es wichtig, dass:

- Kinder das andere Geschlecht als gleichwertig und gleichberechtigt anerkennen.
- Kinder die Unterschiede zum anderen Geschlecht wahrnehmen und wertschätzen.

- alle Aktivitäten, Lerninhalte und Lernräume in gleicher Teilhabe sowohl für Jungen als auch für Mädchen zugänglich sind.
- Kinder in ihrem allgemeinen Selbstbewusstsein gestärkt und sie in ihrer Geschlechterrolle sicher sind.

Kinder sollen nicht nach stereotypen Sichtweisen in ihren Erfahrungsmöglichkeiten eingeschränkt werden. Wir möchten sie dabei unterstützen und ihnen unterschiedliche Identifikationsmöglichkeiten anbieten.

Partizipation

Definition: Partizipation bedeutet Beteiligung durch Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitgestaltung. Partizipation basiert auf Partnerschaft und Dialog.

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen, entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden.

Partizipation in der Krippe, ist die ernstgemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung.

„Bildungsprozesse, die Kinder und Erwachsene gemeinsam planen und gestalten, fördern und stärken die Kinder in ihrer ganzen Persönlichkeit und steigern ihren Lerngewinn.

Die Beteiligungsmöglichkeiten, die Erwachsene Kindern einräumen, werden die Entwicklung positiver Haltungen zum Leben und Lernen nachhaltig beeinflussen.“

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 122-123)

Unser Ziel ist es, dass die Kinder die Bereitschaft entwickeln, ihren Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übernehmen und somit ihre Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mitzugestalten. Sie erlangen dadurch die Überzeugung, Einfluss nehmen zu können

und erwerben die Bereitschaft und Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe.

Inklusion

Wir beachten unseren Auftrag **für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Kinder** am täglichen Zusammenleben in der Krippe. Wir verstehen darunter, dass Kinder ohne und mit Behinderung, Kinder ohne und mit Migrationshintergrund, **im Rahmen unserer Möglichkeiten**, Förderung und Unterstützung nach ihren individuellen Bedürfnissen erhalten.

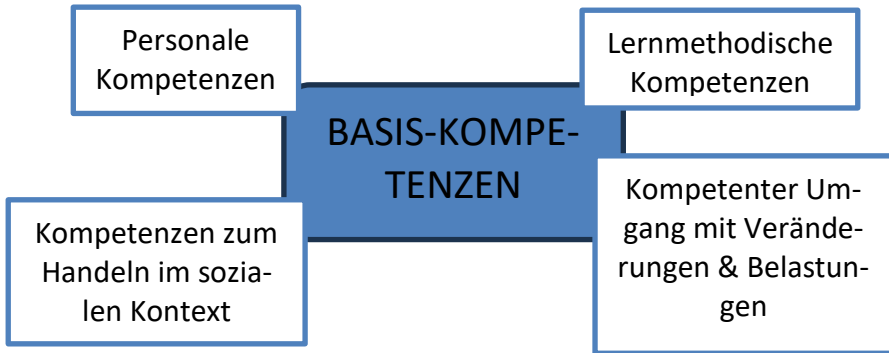
Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit, eine beständige Zusammenarbeit mit Fachdiensten und Therapeuten zu pflegen, und das Bemühen, inklusionsförderliche Rahmenbedingungen zu schaffen.

Stärkung von Basiskompetenzen

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die uns anvertrauten Kinder im Laufe ihrer Krippenzeit grundlegende **Basiskompetenzen** erwerben.

Darunter verstehen wir Fähigkeiten und Stärken in der eigenen Person, in der Kommunikation mit anderen Kindern und Erwachsenen und in der Auseinandersetzung mit der Umwelt.

Weitere Ziele unserer Bemühungen sind die Förderung von lernmethodischen Kompetenzen, sowie die Fähigkeit mit Veränderungen und Belastungen kompetent umzugehen.



Für die personalen und sozialen Kompetenzen sind unsere Ziele, für die Kinder:

- Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln, ein gesundes Selbstwertgefühl aufbauen und ein positives Selbstbild stärken.
- Neuem aufgeschlossen begegnen, Herausforderungen annehmen und individuelle Interessen entdecken.
- Geistige Fähigkeiten wie Konzentration, Denkvermögen und Gedächtnis fördern und weiterentwickeln.
- Alltagsprobleme bewältigen lernen.
- Ein Bewusstsein für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden entwickeln, unterstützt durch die Förderung von Grob- und Feinmotorik.
- Regeln des Zusammenlebens verstehen, Empathie entwickeln und Beziehungen zu anderen Kindern & Erwachsenen aufbauen.
- Wichtige Werte wie Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit kennenlernen.
- Verantwortung für Umwelt, Natur und alltägliche Ressourcen wie Materialien und Nahrung übernehmen.
- Zu selbstständigen und selbstdenkenden Persönlichkeiten heranwachsen.
- Religiöse Werte kennenlernen.
- Verantwortung für eigenes Handeln erkennen und lernen, mit den Konsequenzen umzugehen.

Für die lernmethodischen Kompetenzen sind unsere Ziele, für die Kinder:

- Wissen gezielt aneignen und verschiedene Lernwege erkunden.
- Lernprozesse bewusst wahrnehmen und Wissen auf neue Situationen übertragen.
- Vorgehensweisen planen und eine positive Fehlerkultur entwickeln, indem aus Fehlern gelernt wird.

Für den kompetenten Umgang bei Veränderungen und Belastungen sind unsere Ziele, für die Kinder

- Widerstandsfähigkeit (Resilienz) stärken, um belastende Situationen positiv zu bewältigen, unterstützt durch die Förderung personaler und sozialer Kompetenzen.
- Bewältigungsstrategien kennenlernen und einüben, sowie das Bewusstsein für ungünstiges Verhalten in herausfordernden Momenten schärfen.
- Kinder und Eltern auf bevorstehende Übergänge (Transitionen) vorbereiten, um diese erfolgreich zu meistern.

So gehen wir unsere Ziele an:

- Durch eine ganzheitliche Förderung der Kinder mit entsprechenden Lernaktivitäten
- Durch einen harmonisch geregelten Tagesablauf, bei dem das Kind genügend Zeit und Raum zum freien Spiel findet (siehe dazu Beschreibung Tagesabläufe, S.30), und an vorbereiteten Aktionen teilnehmen kann.
- Indem wir situationsorientiert arbeiten und planen.
- Indem wir altersrelevante Spiel- und Lernaktivitäten in Kleingruppen anbieten.
- Indem wir durch gezielte Beobachtung die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes im Blick behalten.

- Durch individuelles Begleiten während der sensiblen Zeit, der Eingewöhnung in den Krippenalltag.

3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf kooperative Gestaltung und Begleitung

„Übergangsphasen werden als Phasen beschleunigten Lernens und beschleunigter Entwicklung gewürdigt. Alle daran beteiligten Personen, können den Prozess aktiv beeinflussen und in der Interaktion zum Gelingen des Überganges beitragen.“

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 117)

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Der Schritt von der Familie in die Kinderkrippe ist für Kind und Eltern eine sensible Phase. Dieser wird von uns als solcher besonders beachtet und begleitet, damit der Übergang gut gelingt.

Unsere Ziele für eine individuell gelungene Eingewöhnung:

- Aufbauen eines gegenseitigen Vertrauensverhältnisses.
- Die Kinder bauen eine vertrauensvolle Beziehung zum päd. Fachpersonal auf.
- Ermutigende Hilfen für alle Beteiligten anbieten, um starke Gefühle wie den Trennungsschmerz gut bewältigen zu können.
- Bei Kindern und Eltern Ängste und Unsicherheiten abbauen.

So gehen wir es an:

- Die Anmeldung eines Kindes in die Krippe erfolgt über die Leitung.
- Das päd. Fachpersonal lädt zum Aufnahmegespräch ein. In diesem können die Eltern über Vorlieben und Stärken ihres Kindes berichten und Informationen einholen. Die Eltern erhalten grundlegende Informationen über den Modus der Eingewöhnung und den Tagesablauf.

- Es folgt ein erster Besuch des Kindes in Begleitung eines Elternteils, für ca. 1 Stunde. Kennenlernen und Kontaktaufnahme mit der Eingewöhnungsbegleitung, den Kindern und den Räumlichkeiten etc. Dabei entscheidet das Kind, wieviel Nähe bzw. Distanz es zulässt.
- Es folgen weitere Besuchstage in Begleitung eines Elternteils. Wenn das Kind aktiver wird, sein Interesse immer mehr der neuen Umgebung und der Eingewöhnungsbegleitung gilt, nimmt sich das Elternteil mehr und mehr zurück.
- Ein erster Trennungsversuch erfolgt nach Situation und Bedürfnis des Kindes und dauert zunächst nur kurze Zeit, ca. 10 Min. Das Elternteil verabschiedet sich bewusst vom Kind und verlässt den Raum, hält sich jedoch noch in der Einrichtung auf.
- Die Dauer der Trennung wird von Tag zu Tag, anhand des Befindens des Kindes, neu vereinbart und gesteigert.
- Jetzt übernimmt die Eingewöhnungsbegleitung die Fürsorge und Versorgung des Kindes. Das Kind wird nach und nach an den Krippenalltag herangeführt.
- Die Eingewöhnungsbegleitung und die Eltern werden sich in der Zeit der Eingewöhnung intensiv darüber austauschen, wie es dem Kind in der Einrichtung und zu Hause geht.
- Im Eingewöhnungsprozess kann es immer wieder zu Veränderungen kommen, wie z.B. eine Krankheit des Kindes usw. In diesem Fall wird mit den Eltern ein neuer Eingewöhnungsplan vereinbart.

Kinder, die sich in der neuen Situation wohl fühlen, zeigen mehr positive Emotionen, ihre Frustrationstoleranz verändert sich und sie werden zunehmend selbstständiger.

3.2 Aus Krippenkindern werden Kindergartenkinder

Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist auch für Kinder und Eltern ein bedeutungsvoller Schritt.

Während der Zeit in der Kinderkrippe erleben die Kinder schon vielfältige Berührungspunkte zum Kindergarten. Das ergibt sich zum Teil aus der räumlichen Nähe, gegenseitigen Kurzbesuchen und gemeinsamen Festen. Rückt der Wechsel in den Kindergarten näher, so werden unter Absprache des jeweiligen päd. Fachpersonals, Besuchstermine vereinbart.

- An diesen Tagen besucht das päd. Fachpersonal, mit dem Kind, seine neue Gruppe im Kindergarten.
- Die Besuchsdauer wird individuell auf das Kind abgestimmt.
- Es folgen weitere Kurzbesuche, in Begleitung und Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson aus der Krippe.
- Wenn das Kind einwilligt, verabschiedet sich die Bezugsperson und es verbleibt für eine gewisse Zeit ohne sie in der Kindergarten-Gruppe.
- Die alleinigen Besuche werden allmählich länger.

So erleichtern wir dem Kind den Übergang in den Kindergarten. Die „neuen Kindergarteneltern“ werden zu einem Informationsnachmittag eingeladen.

3.3 Mikrotransitionen

Mikrotransitionen sind die kleinen Übergänge im Alltag, dazu zählen z.B. vom Händewaschen zum Essen, vom Spielen zum Aufräumen, vom Morgenkreis zum Freispiel nach draußen, vom Mittagessen zum Schlafen. Diese Übergänge können unterschiedliche Bereiche betreffen:

- Wechsel von Aktivitäten
- Raumwechsel
- Wechsel von Spielpartnern
- Wechsel der Bezugsperson, z. B. in Pausenzeiten der Fachkräfte
- Gruppenübergreifende Betreuung

4 Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 So ist unsere Kinderkrippe organisiert

Zu unserer Einrichtung gehört der Kindergarten mit insgesamt 5 Gruppen, hauptsächlich im Alter von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt und die zweigruppige Kinderkrippe.

Die Gruppen der Kinderkrippe sind für je 15 Kinder ausgerichtet. In der Regel werden hier Kinder von 1-3 Jahren betreut.

In der Zeit der **Mittagsbetreuung** bieten wir von 11:30 – 12:00 Uhr zur warmen Mittagsmahlzeit ein Menü über einen Caterer an. Alternativ kann von zuhause eine Brotzeit mitgebracht werden.

Tagesablauf

Ein Tag in unserer Kinderkrippe

Der Tagesablauf muss den vielfältigen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Er ist geprägt durch die kontinuierliche Betreuung fester Bezugspersonen, durch eine anregende Umwelt, eine beziehungsvolle Pflege, gemeinsames Essen, Zeiten aktiver Anregungen beim Spielen allein und mit anderen, gemeinsamen Aktivitäten und gezielten pädagogischen Angeboten. Ruhephasen und Schlafzeiten gehören ebenso zum festen Tagesrhythmus. Eine verlässliche Tagesgestaltung strukturiert den Tag und gibt so dem Kind Sicherheit.

7:00 – 9:00 Uhr: Eintreffen der Kinder

In der Garderobe ziehen die Eltern dem Kind seine Hausschuhe an und begleiten es anschließend in den Gruppenraum.

Es wird vom päd. Fachpersonal begrüßt und in seine Obhut genommen.

Zeit für Tür/Angel – Gespräche

Das päd. Fachpersonal nimmt im Zusammenhang mit den Spielphasen besondere Aufgaben wahr:

- Es beobachtet die Spielprozesse der Kinder, gibt Hilfen zur Lösung von Problemen und Konflikten.
- Es gibt, falls erforderlich „Starthilfen“ zum Spiel und nimmt aktiv daran teil.
- Es hat Gelegenheit, einzelne Kinder speziell zu fördern.

9:00 Uhr: Gemeinsames Frühstück

Trinken ist jederzeit möglich!

9:30 Uhr: Morgenkreis

Bei Ausflügen mit dem Krippenbus findet kein Morgenkreis statt. Anschließend kann ein **Bildungsangebot** durchgeführt werden.

Zu diesen geplanten Lernaktivitäten gehören unter anderem:

- Beschäftigungen mit Kinderbüchern, Handspielpuppen
- Einsatz von Geschichtensäckchen
- Fingerspiele, Reime, Kniereiterversen
- Jahreszeiten- und dazu themenbezogene Aktivitäten
- kreative Angebote
- Bewegungsangebote
- Singen und Musizieren
- Beschäftigungen religiöser Art
- Spaziergänge und Gartenzeit
- Umgang mit Mengen und Formen
- Feste feiern, z.B. die Geburtstage der Kinder, sowie Feste im Jahreskreis

Innerhalb des gesamten Tagesablaufes und je nach Bedarf erfolgt eine beziehungsvolle, individuelle Pflege der Kinder, d.h. Wickeln bzw. eine behutsame Erziehung zur Sauberkeit.

11:30 Uhr: Mittagessen

Hier gibt es die Möglichkeiten:

- warmes Mittagessen, durch einen Essenslieferanten
- eine mitgebrachte Brotzeit zu sich zu nehmen, oder
- ohne Mittagessen

11:30 – 12:30 Uhr: Flexibles Abholen bei Buchungszeit bis 12:30 Uhr

Das Abholen der Kinder erfolgt je nach Buchung.

Das Kind verabschiedet sich vom päd. Fachpersonal und wird in die Obhut der Eltern übergeben.

12:30 – 14:00 Uhr: Schlafenszeit

In dieser Zeit halten die Kinder ihre Mittagsruhe.

Ab 14:00 Uhr: Nachmittagsbetreuung bis zur Abholung

Diese erfolgt individuell nach Buchung. Das Kind verabschiedet sich vom päd. Fachpersonal und wird in die Obhut der Eltern übergeben. Ein Kurzer Informationsaustausch erfolgt im Tür- & Angelgespräch.

Freitag

Die Kita schließt freitags um 13:30 Uhr. Es gelten folgende Zeiten:

- 11:15 Uhr: Mittagessen
- 11:30-12:30 flexibles Abholen
- 11:45-13:15 Schlafenszeit
- Bis 13:30 Uhr Abholung

Mittagessen in der Kinderkrippe

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle und sollte ausgewogen sein. Die Eltern haben die Möglichkeit für ihr Kind ein warmes Mittagessen zu bestellen. Dieses wird uns jeden Tag frisch von einem Cateringsservice in die Einrichtung geliefert.

Uns ist es wichtig, beim Essen eine familiäre Atmosphäre zu schaffen. Das erreichen wir durch kleine Tischgruppen und ausreichend Zeit für jedes Kind. Das Mittagessen wird den Kindern portioniert an den Platz gebracht, so, dass wir gemeinsam mit dem Essen beginnen können.

Neben der Nahrungsaufnahme dient das Essen auch der Förderung zur Selbständigkeit. Die Kinder werden vom päd. Fachpersonal unterstützt, dürfen jedoch so selbstständig wie möglich essen. Auch das Essen mit den Fingern ist erlaubt, falls es die Art der Mahlzeit zulässt. Durch Wärmebehälter haben die Kinder die Möglichkeit sich allein einen Nachschlag zu nehmen.

Keiner wird zum Essen gezwungen! Die Kinder lernen zu erkennen, ob sie noch Hunger haben oder satt sind. Zeigt uns das Kind, dass es mit dem Essen fertig ist, akzeptieren wir dies.

Sind alle Kinder an einem Tisch fertig wird das Mittagessen dort gemeinsam beendet.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Situationsorientiertes Arbeiten und Planen

Bei der Planung unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns sowohl an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder als auch an unseren Vorstellungen. Wir erstellen dazu gewisse Themeneinheiten aus dem Jahreskreis und der Umwelt des Kindes, nach denen wir unsere Lernangebote und Aktivitäten ausrichten. Jede Gruppe arbeitet individuell und berücksichtigt die jeweilige Gruppensituation. Die Eltern können sich an der Gruppenpinnwand über das aktuelle Thema

im Allgemeinen informieren und wie dieses in der Gruppe umgesetzt wird. Zusätzlich gibt es einen Wochenrückblick in digitalisierter Form über die Stay-Informed-App.

Alltagssituationen aufgreifen

„Grundlage frühkindlicher Bildung sind die Erfahrungen, die ein kleines Kind in seinem Alltag macht.“

(Auszug aus: Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren; Seite 128)

Der Lebensalltag bietet Kindern vielfältige Bildungs- und Lernerfahrungen. Grundlegende Bildungsprozesse finden in diesem Alter besonders statt in:

- der Körperpflege, wie z.B. wickeln, waschen
- der Ernährung, wie z.B. Umgang mit Besteck, Einkaufen
- dem Sauberhalten, wie z.B. wischen, kehren
- dem Umgang mit Material, wie z.B. aufräumen, ordnen
- Gestaltung, der Innen- und Außenräume

Scaffolding

Eine vorübergehende gezielte Hilfestellung und Begleitung, die dem Alter, Entwicklungsstand und den Erfahrungen des Kindes angemessen ist.

Die Hilfestellung wird immer in der Zone der nächsten Entwicklung angeboten. Die Folge daraus ist, dass wir die Kinder darin unterstützen, über das, was sie bereits können oder wissen, hinauszugehen.

Aspekte:

- **gemeinsame Perspektive**

Der Erwachsene stellt sich auf das Denken, Fühlen und Verstehen des Kindes ein, um so die Interaktion in der nächsten Entwicklungsstufe zu gestalten. Es werden Anforderungen gestellt, welche über das aktuelle Entwicklungsniveau des Kindes hinausgehen und dazu beitragen sollen die Kompetenzen zu stärken.

- **autoritativer Interaktionsstil**

Die Kinder werden an Entscheidungen beteiligt, ihnen wird Mitbestimmung zugestanden und ihre Standpunkte geachtet.

- **Zone der nächsten Entwicklung**

Die Kinder werden motiviert, Dingen selbst auf den Grund zu gehen, auszuprobieren, zu experimentieren oder gemeinsam mit anderen Lösungen zu finden. Der Erwachsene gibt so viel Unterstützung, angepasst an die Kompetenzen des Kindes, damit das nächste Kompetenzniveau erreicht werden kann.

- **Stärkung der Selbstregulation**

Dem Kind wird zunehmend Verantwortung für sein eigenes Handeln übertragen. Es wird angehalten selbstständig Aufgaben zu erledigen und Lösungen zu finden.

Mit Kindern in Dialog treten

Kommunikation und Dialog sind für Krippenkinder ganz zentral.

Sie setzen diese von Beginn an ein:

- Anfangs mit Schreien
- mit ihrer Körperhaltung
- mit Mimik und Gestik
- einzelne Wörter, Zwei- Wort- Sätze und Satzkonstruktionen

Dabei begeben wir uns auf die Ebene der Kinder, da die nonverbale Kommunikation eine wichtige Rolle spielt.

Beispiele, wie Partizipation in der Krippe gelebt wird:

- Unsere Garderobe befindet sich auf „Kinderhöhe“ und ermöglicht selbständiges holen der Kleidung und aktive Mithilfe beim An- und Ausziehen.
- Spielzeug, Spielpartner und Spielort, dürfen Kinder selbst entscheiden.
- Das gemeinsame Auspacken der Brotzeitdose ermöglicht es dem Kind mitzuzentscheiden, was es davon essen möchte.
- Zeigt das Kind der Fachkraft, dass es fertig ist, wird dies von ihr akzeptiert. (Selbstbestimmung und Wirkung des eigenen Tuns)
- Im Bad haben die Kinder die Wahl auf die Toilette zu gehen oder auf den Wickeltisch zu steigen.
- Mitbestimmung bei der Gestaltung unseres Morgenkreises, durch die Morgenkreiskarten.
- Angebote sind für die Kinder nicht verpflichtend. Möchte ein Kind nicht daran teilnehmen, dann muss es nicht.

Kinderrechte

In unserer Kita stehen die Rechte der Kinder im Mittelpunkt. Sie sind keine kleinen Erwachsenen, sondern einzigartige Persönlichkeiten mit eigenen Bedürfnissen und Interessen. Deshalb achten wir darauf, dass jedes Kind seine Rechte kennt, sie wahrnehmen kann und wir gemeinsam eine Umgebung schaffen, in der diese Rechte gelebt werden.

Die **UN-Kinderrechtskonvention**, die seit 1989 besteht, bildet die Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Sie schützt die Rechte aller Kinder weltweit und inspiriert uns, diese Rechte im Kita-Alltag praktisch umzusetzen.

Projektarbeit

Die Durchführung von situationsbezogenen Projekten ermöglicht es den Kindern, sich mit bestimmten Themen intensiv und langfristig

auseinander zu setzen. Die Kinder können in einer lernenden Gemeinschaft, mit anderen Kindern oder Erwachsenen, aktiv werden. Zentrale Bedeutung hat hierbei die Beteiligung der Kinder an der Projektgestaltung, die Einbeziehung der Eltern, die Projektdokumentation und die Reflexion mit den Kindern, dass sie lernen, was und wie sie lernen.

Die Projektarbeit in der Krippe kann sich an dem Jahresthema, am Jahreskreislauf sowie Feste und Feiern im Jahreskreis orientieren.

Die Dauer der Projekte kann je nach Thema variieren

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation

Bilden eine wesentliche Grundlage für unser pädagogisches Handeln. Unsere Aufgabe besteht darin, jedes Kind in seinem Entwicklungsstand abzuholen, es gezielt zu unterstützen und zu stärken. Eine prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation macht den individuellen Lern- und Entwicklungsverlauf des Kindes sichtbar. Regelmäßig durchgeführte Beobachtungen bilden die Basis für unsere Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Beobachtung und Dokumentation geschehen durch:

- der freien, wahrnehmenden Beobachtung
- sammeln von Produkten kindlicher Aktivitäten
- strukturierte Formen

Die unterschiedlichen Wege ergänzen einander und geben im Zusammenhang gesehen das Bild vom Kind und seiner Entwicklung.

Individuelles Portfolio

Um den persönlichen Entwicklungsprozess jedes einzelnen Kindes festzuhalten, seine Kompetenzen, seine Entwicklungen und Veränderungen zu dokumentieren, bedienen wir uns mittels Portfolios. Das Portfolio lässt das Kind teilhaben an seinem Bildungsprozess, erinnert

an bedeutsame Ereignisse in der Entwicklung und zeigt Kind und Eltern die Wertschätzung seiner Entwicklungsschritte. Das jeweilige Portfolio verbleibt im Besitz des Kindes.

5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Das Spiel als elementare Form des Lernens

Das Spiel stellt die vorherrschende Aktivität dar, um sich mit der Welt auseinanderzusetzen. Spielen ist immer auch Lernen!

Im Spiel kann in einer lernenden Gemeinschaft mit anderen Kindern oder Erwachsenen voneinander und miteinander gelernt werden.

Je nach Alter, Interessen und Bedürfnissen variiert das Spiel. Gerade in den ersten Lebensjahren verwischen sich die Grenzen von Freispiel und geplanten Lernaktivitäten.

Spielformen/Lernformen:

- Sensomotorisches Spiel, wie z.B. berühren, hantieren
- Erkundendes Explorationsspiel, wie z.B. auseinandernehmen und wieder zusammensetzen
- Konstruktionsspiel, wie z.B. fantasievolle Bauten erschaffen
- Symbol- und Rollenspiel, wie z.B. Vater-Mutter-Kind

Beim Spielen erwerben Kinder auf spielerische Weise grundlegende Kompetenzen. Sie trainieren ihre Problemlösungsfähigkeit, entwickeln Kreativität und Fantasie, erlernen soziale Kompetenzen wie Teamarbeit, Konfliktlösung und Kommunikation und erweitern ihre kognitiven Fähigkeiten. Im freien Spiel können sie ihre Ideen und Interessen selbstbestimmt verfolgen und dadurch wertvolle Erfahrungen sammeln, die ihre Persönlichkeitsentwicklung nachhaltig unterstützen.

Die Rolle des päd. Fachpersonals

Wir als päd. Fachpersonal schaffen ein ansprechendes Lernumfeld, in dem die Kinder spielerisch lernen können. Wir beobachten aufmerksam die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, und setzen gezielte

Impulse, um Lernprozesse anzuregen. Dabei legen wir großen Wert darauf, eine Balance zwischen strukturierten Lernangeboten und Freiräumen für eigenständiges Spielen zu wahren. So schaffen wir eine Umgebung, in der Kinder sich wohl und sicher fühlen und sich angepasst an das eigene Lerntempo entwickeln können.

Geplantes Lernen und freies Spiel

Unsere Arbeit basiert auf der Überzeugung, dass Lernen und Spiel keine Gegensätze sind, sondern sich gegenseitig ergänzen. Wir bieten gezielte an den Interessen der Kinder orientierte Bildungsangebote, die ihnen neue Anregungen geben. Gleichzeitig lassen wir ausreichend Raum für freies, selbstbestimmtes Spiel. In diesen Phasen können die Kinder eigene Entscheidungen treffen, Materialien und Spielpartner wählen und ihre Kreativität frei entfalten.

Spielend lernen – mit Freude und Neugier

Unser Ziel ist es, die natürliche Neugier und die Freude am Lernen bei jedem Kind zu wecken, zu fördern und zu stärken. Durch die Verbindung von Spiel und Lernen schaffen wir eine Grundlage für ganzheitliche Bildungsprozesse, die die individuellen Stärken und Interessen der Kinder berücksichtigen. Auf diese Weise begleiten wir sie dabei, die Welt mit offenen Augen zu entdecken und selbstbewusst in dieser zu agieren.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche anhand dem BEP

Werteorientierung & Religiosität

Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und stehen ihr staunend gegenüber. Wir stehen ihnen unterstützend und begleitend zur Seite, wenn sie z.B. Antworten auf die Grundfragen nach dem Anfang und Ende, nach dem Sinn und Wert ihrer selbst und nach dem Leben

und Tod haben möchten und gehen auf diese mit Wertschätzung, Respekt und Geduld ein.

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung bieten dem Kind ein Fundament, auf dem es seine spezifische Sicht der Welt und des Menschen entfalten kann. Ebenso lernt es christliche Traditionen und Bräuche kennen.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Emotionale und soziale Kompetenzen sind Voraussetzungen, dass ein Kind lernt, sich in die soziale Gemeinschaft zu integrieren. Soziale Verantwortung, wie Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme und Mitgefühl, in Abgrenzung zu Eigenverantwortung entwickelt sich nur in der Begegnung mit anderen. Deshalb bieten wir eine große Spannbreite an Aktivitäten an, bei denen die Kinder lernen, kompetent und verantwortungsvoll mit eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer Menschen umzugehen sowie belastende Situationen effektiv zu bewältigen. Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder zu selbstbewussten, autonomen Menschen entwickeln, die kontakt- und kooperationsfähig sind und konstruktiv mit Konflikten umgehen.

Sprache & Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg sowie für eine volle Teilhabe am gesellschaftlich-kulturellen Leben.

Sprache erwerben Kinder nicht nur beim Zuhören, sondern auch – und ganz wesentlich – bei der aktiven Sprachproduktion – beim Sprechen. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern vielfältige und umfangreiche sprachliche Angebote, in denen sie kindgerecht in ihrer Sprachkompetenz gefördert und gestärkt werden.

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Medienkompetenz bedeutet bewussten, kritisch-reflexiven, sachgerechten, sachbestimmten und verantwortlichen Umgang mit Medien. Alle Medien beinhalten Chancen und Risiken. Medienbildung und -erziehung zielt darauf ab, den Risiken entgegenzuwirken, die Orientierungskompetenz zu stärken, die positiven Potenziale nutzbar zu machen sowie der Ungleichverteilung von medienbezogenen Chancen und Risiken entgegenzuwirken. Uns ist es wichtig, dass die Stärkung der Medienkompetenz im Wechselspiel von gezielter Unterstützung und selbsttätiger Kompetenzerweiterung geschieht. Um diesen Bildungsauftrag kindgerecht und qualitativ hochwertig umzusetzen haben wir uns als Einrichtung durch die Kampagne „Startchance kita.digital“ passendes Fachwissen und entsprechende Medienkompetenzen angeeignet.

Mathematik

Die Welt, in der Kinder aufwachsen, ist voller Mathematik. Durch das Auseinandersetzen mit mathematischen Inhalten und Gesetzmäßigkeiten machen bereits Kinder die Erfahrung von Beständigkeit, Verlässlichkeit und Wiederholbarkeit. Die Kinder erhalten von uns frühzeitig die Gelegenheit, mathematische Lernerfahrungen zu sammeln, in dem sie sich mit unterschiedlichen Materialien auseinandersetzen, Formen, Mengen und Zahlen mit allen Sinnen begreifen und räumliche Wahrnehmung erlernen.

Naturwissenschaften & Techniken

Kinder zeigen hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur und Technik. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Wir greifen ihre Wissbegier auf und bieten naturwissenschaftliche und technische Lernangebote an, in denen das Forschungsinteresse an Wasser, Luft, Wetterphänomenen, Feuer bis hin zu fernen

Welten, aber auch Funktions- und Gebrauchsmöglichkeiten technischer Geräte gestillt wird.

Umwelt

In unserer Kita legen wir großen Wert auf einen bewussten Umgang mit der Umwelt. Wir möchten die Kinder frühzeitig für ökologische und sozioökologische Zusammenhänge sensibilisieren und ihnen ein verantwortungsvolles Handeln im Alltag näherbringen. Durch gemeinsames Erkunden der Natur, Recyclingprojekte und den achtsamen Umgang mit Ressourcen lernen die Kinder, wie wichtig der Schutz unserer Umwelt ist.

Ästhetik, Kunst und Kultur

Im Dialog mit seiner Umwelt lernt das Kind, diese mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen, sie bildnerisch zu gestalten und spielend in verschiedene Rollen zu schlüpfen. Wir geben ihren Kindern den Raum, ihre Umgebung mit Fantasie zu füllen und ihre Vorstellungen und Flexibilität ihres Denkens durch die bewusste Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Welt, ihren Farben, Formen, Gerüchen, haptischen Eindrücken usw. zu erweitern. Dies ist Basis für das Entdecken und Erfinden von Neuem und somit für jeden kreativen Prozess.

Musik

Das Kind erfährt Musik als Quelle von Freude und Entspannung sowie als Anregung zur Kreativität. Im Rahmen der musikalischen Bildung und Erziehung ist es uns wichtig, dass die Kinder die Welt der Musik in ihrem Reichtum und ihrer Vielgestaltigkeit erfahren und Gelegenheit erhalten, sich in ihr selbsttätig zu erfahren und gemeinsam zu bewegen. Wir achten auf ein Gleichgewicht aus Hören, Singen, sich bewegen, Tanzen, Rhythmus erleben, den eigenen Körper spüren und beherrschen, ein Instrument spielen und dabei mit anderen kommunizieren.

Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Bewegung zählt zu den Grundbedürfnissen der Kinder sowie zu den Betätigungsfeldern und Ausdrucksformen von ihnen. Kinder haben einen natürlichen Drang und eine Freude daran, sich zu bewegen. Für sie ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu „begreifen“, auf ihre Umwelt einzuwirken, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennen zu lernen und mit anderen Personen zu kommunizieren. Um den natürlichen Bewegungsdrang zu stillen, gehen wir alle zwei Wochen in die Turnhalle, regelmäßig in den Garten und auch in die Natur.

Gesundheit

Das Kind lernt, selbstbestimmt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Es erwirbt entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und lernt gesundheitsförderndes Verhalten.

Dies umfasst insbesondere folgende Bereiche: Bewusstsein seiner selbst, Ernährung, Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene, Körper- und Gesundheitsbewusstsein, Sexualität, Sicherheit und Schutz.

5.3 Weitere Elemente unserer pädagogischen Arbeit

Umwelt- und Naturpädagogik/Freilandtage

Neben regelmäßigen Spaziergängen und Zeit im Krippengarten plant jede Gruppe einmal im Monat einen Freilandtag. An diesem Tag verbringen wir einen großen Teil des Vormittages draußen in der Natur. Dort haben die Kinder die Möglichkeit zum Beispiel ihren Bewegungsdrang auszuleben, ihre Umwelt zu erforschen und mit viel Fantasie die natürliche Umgebung zu erkunden.

Jeder Freilandtag wird im Eingangsbereich der jeweiligen Krippengruppe mit einem kurzen Text und einem Foto dokumentiert. So haben Sie, als Eltern immer einen transparenten Einblick in die vergangenen, erlebten Freilandtage.

Welche Bereiche der kindlichen Entwicklung werden an unseren Freilandtagen u.a. gefördert und welche Zielsetzungen verfolgen wir damit:

- ➔ Bewegung im Freien ist ein wichtiges, elementares Bedürfnis, um auf diese Art die Welt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Den optimalen Raum für Bewegung und Sinneserfahrungen bietet die Natur. Deshalb verbringen wir an den Freilandtagen vormittags die Zeit hauptsächlich im Freien.
- ➔ Die Kinder sollen ihre Umwelt und die Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen. Dadurch lernen sie, die Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren und sie als unersetzlich und verletzlich wahrzunehmen.
- ➔ Das Körpergefühl, die Bewegungsfähigkeit und das Wohlbefinden der Kinder werden durch das Laufen über unebene Böden, balancieren, rollen, hüpfen, etc. gefördert. Durch die bessere Körperwahrnehmung werden Gefahren leichter erkannt und besser eingeschätzt.
- ➔ In der Natur können Kinder ihrer Fantasie und Kreativität Raum geben und ohne Ablenkung frei ausleben.
- ➔ Die Beziehung der Kinder und die Wertschätzung untereinander werden in der Natur intensiv gefördert. Durch mehr Raum und Freiheit fällt es den Kindern leichter, ihre Gefühle und Bedürfnisse besser wahrzunehmen.
- ➔ Die vielen Besonderheiten, Erfahrungen und Beobachtungen in der Natur, geben den Kindern verstärkt Anlass und Anregung zum Sprechen. Abwehrkräfte, Kondition und Widerstandskraft werden durch die frische Luft ebenso gestärkt.

Zertifizierung Projekt „Freunde“

Das Projekt „Freunde“ ist ein Präventionsprogramm. Dieses stärkt gezielt die sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder.

Ziel ist es, Resilienz aufzubauen, Konfliktlösungsfähigkeiten zu fördern und den Umgang mit herausfordernden Situationen zu erleichtern. Durch spielerische Methoden, Materialien und gezielte Übungen lernen die Kinder, ihre Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und konstruktiv mit anderen zu interagieren. Das päd. Fachpersonal wurde hierfür geschult, um die Inhalte des Programms im Alltag umzusetzen und dabei die Kinder individuell zu begleiten.

Die Zertifizierung im "Freunde-Programm" ist für uns ein Ausdruck unseres Engagements, eine Kita zu sein, in der jedes Kind gestärkt und gefördert wird, um selbstbewusst und empathisch in die Welt zu wachsen.

6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Wir streben eine gute Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kita füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der anvertrauten Kinder stets gut zusammen kooperieren. Durch eine partnerschaftliche Zusammenarbeit des päd. Fachpersonals und der Eltern, bieten wir dem Kind bestmögliche Entwicklungsbedingungen an.

Auch in der Elternarbeit bieten wir nach Möglichkeit Gespräche mit einem Dolmetscher an. Je nach Muttersprache jemand aus dem päd. Fachpersonal oder auf Wunsch eine Person aus dem familiären Umfeld der Familie.

Unsere Ziele dazu sind:

- Eltern unterstützen und Stärken in ihrer Erziehungskompetenz.
- Begleitung und Hilfen bei der Bewältigung von Übergängen (Transitionen).
- Einbindung und Mitbestimmung der Eltern bei organisatorischen und pädagogischen Anliegen.
- Information und stetiger gegenseitiger Austausch
- Motivieren zur aktiven Mitgestaltung in der Einrichtung.

Differenziertes Angebot für Eltern & Familien

Elternbeirat:

Zu Beginn des Kitajahres findet die Wahl des Elternbeirates statt. Die gewählten Elternvertreter haben beratende, vermittelnde und unterstützende Funktion.

Elterngespräche/Entwicklungsgespräche:

Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch, wenn es Ihnen oder uns ein Bedürfnis ist. Dazu vereinbaren Sie mit der dem päd. Fachpersonal Ihrer Gruppe einen Termin. Einmal im Jahr bieten wir das sog. Entwicklungsgespräch/Elterngespräch an, um Sie über den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes zu informieren und um alle weiteren Anliegen und Fragen zu klären.

Elternabend:

Es finden regelmäßig themenbezogene Elternabende statt, zum Teil mit Referenten.

Beschwerdemanagement

In der Kita gibt es verschiedene Möglichkeiten für die Eltern, um uns Feedback zu geben. Dazu zählen u.a. die „Zwitscherbox“, Tür- und Angelgespräche, Entwicklungsgespräche & Austausch mit dem Elternbeirat. Beschwerden werden zeitnah bearbeitet, bei Bedarf mit Rückmeldung.

Stay-Informed-App:

Mit unserer Stay-Informed-App halten wir Sie in digitaler Form mit Informationen rund um unsere Einrichtung auf dem Laufenden und nehmen so zusätzlich Kontakt zu Ihnen auf. Die App bietet Ihnen die Möglichkeit die Nachrichten unkompliziert (gegebenenfalls in die eigene Muttersprache) zu übersetzen. Zusätzlich können Sie uns im Krankheitsfall Ihres Kindes über die App informieren oder Rückmeldungen zu Teilnahmeabfragen geben.

Informationstafel:

Im Eingangsbereich finden Sie aktuelle Informationen und Aushänge, die gesamte Einrichtung betreffend.

An der Pinwand, welche sich neben der Gruppentüre befindet, finden Sie zusätzlich gruppenspezifische, aktuelle Hinweise.

Feste und Feiern:

Im Laufe eines Kitajahres gibt es immer wieder Anlass, ein gemeinsames Fest zu feiern, zu dem wir die Eltern bzw. die Familien der Kinder einladen.

Qualitätsumfrage:

Art. 19 der Fördervoraussetzungen für Kindertageseinrichtungen beinhaltet unter anderem die Vorgabe, eine jährliche Elternbefragung oder gleichwertig geeignete Maßnahme zur Qualitätssicherung durchzuführen. Dieses wertvolle Instrument ermöglicht es uns noch besser zum Wohle der Kinder und zu Ihrer Zufriedenheit agieren zu können, indem wir einen Einblick in Ihre Wünsche, Anliegen und Anregungen für das Geschehen in der Einrichtung bekommen.

**In diesem Sinne laden wir Sie ein
auf vertrauensvoller Basis mit uns zusammen zu arbeiten.
Nur dann kann echte Erziehungspartnerschaft entstehen und
wachsen.**

6.2 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung agieren wir nach §8a SGB VIII. Näheres zu unserem Handeln bei Kindeswohlgefährdung sowie Präventivmaßnahmen können Sie unserem hauseigenen Schutzkonzept entnehmen.

Dieses können Sie am Elterntisch, sowie auf der Homepage finden.

Je nach Erfordernis arbeiten wir hier mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, insoweit erfahrenden Fachkräften, Gerichten oder auch der Polizei zusammen.

6.3 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

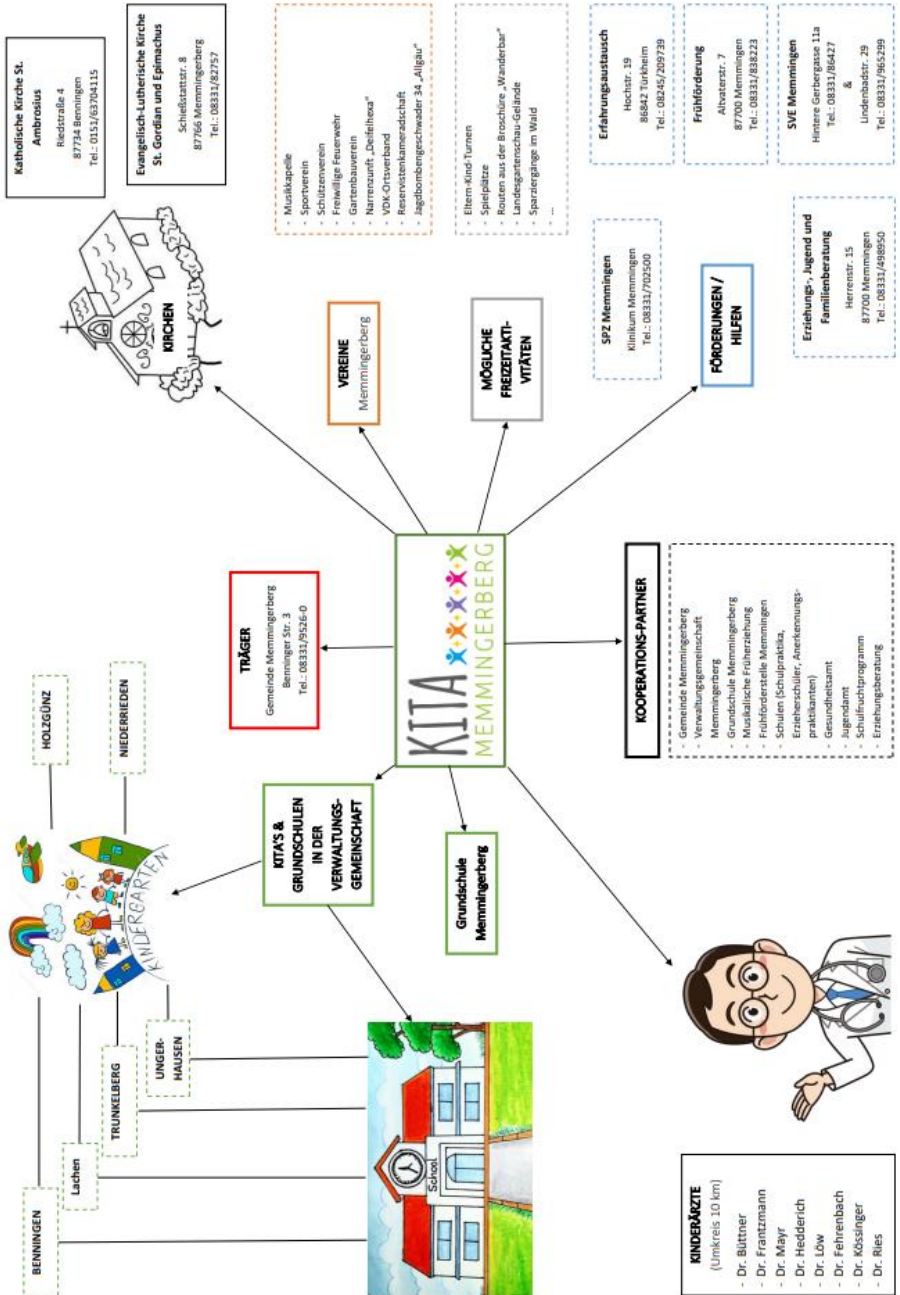
Die Kinderkrippe ist eine, in das Gemeinwesen eingebundene Einrichtung und soll so im Bewusstsein der Öffentlichkeit stehen. Eine verständnisvolle Zusammenarbeit mit dem Träger ist unerlässlich für ein positives Arbeitsfeld, zum Wohl der Kinder.

In der Krippe kann Ihr Kind seinen individuellen Entwicklungsgang gehen. Um das zu unterstützen, kann es erforderlich sein, mit verschiedenen Institutionen zusammen zu arbeiten z.B.

- Jugend- und Gesundheitsamt
- Mobile sonderpädagogische Hilfe; Frühförderung
- Beratungsstelle für Eltern und Kinder
- Gemeindeverwaltung

Vertrauensvoll und natürlich mit Ihrem Einverständnis, werden wir mit diesen Institutionen kooperieren und Sie, als Eltern, stets in die Arbeit mit einbeziehen.

Sollten Sie in diesem Zusammenhang weitere Fragen haben bzw. andere Anlaufstellen benötigen, kommen Sie bitte auf uns zu.



7 Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um die Qualität in der Kita dauerhaft zu sichern, absolvieren alle Fachkräfte im zwei Jahres Turnus einen Erste-Hilfe-Kurs. Ebenso gibt es eine jährliche Brandschutzübung für alle und eine regelmäßige Überprüfung des Schutzkonzeptes. Weitere Maßnahmen sind:

7.1 Zusammenarbeit im Kita-Team

Ohne Teamgeist geht es nicht – eine qualifizierte pädagogische Arbeit ist in hohem Maße abhängig vom gesamten Team und dem Verhalten seiner Mitglieder untereinander. Einzelnen engagiert sich jeder für die Verwirklichung einer guten pädagogischen Arbeit in der jeweils eigenen Funktion. Alle, ob Gruppenleitung oder Zweitkraft gehören in gleichwertiger Anerkennung zum Team und arbeiten auf Augenhöhe, auf Basis gegenseitiger Wertschätzung, zusammen.

Unser Leitsatz: **„Eine Gruppe ist erst dann ein Team, wenn sie nicht zusammen arbeitet, sondern auch wirklich zusammenarbeitet.“**

Wir treffen uns täglich morgens zu einem kurzen Jour-Fix. Hier tauschen wir uns über die Tagesplanung sowie Aktuelles aus.

Gesamt-Team:

Wir setzen uns 1x pro Woche mit folgenden Inhalten auseinander:

- Planung, Gestaltung und Organisation sämtlicher gruppenübergreifender Aktivitäten
- Informations- & Erfahrungsaustausch
- Auseinandersetzung mit Impulsen seitens der Eltern
- Reflexion unserer Erziehungs- und Bildungsarbeit

Krippenteam:

Circa alle 3 Monate trifft sich das päd. Fachpersonal beider Krippengruppen mit der Leitung und tauscht sich über Aktuelles in der Krippe

aus.

Gruppen-Team:

1x pro Woche treffen sich die Fachkräfte einer Gruppe intern und setzen sich mit folgenden Themen auseinander:

- Planung und Gestaltung der Gruppenaktivitäten
- Besprechung der Gruppensituation, Fallbesprechungen
- Reflexion über den Entwicklungsstand der Kinder

Arbeitsgruppen – AGs:

Fachkräfte aus verschiedenen Gruppen treffen sich, um spezielle Themen zu bearbeiten:

- Festplanung
- Austausch der Fachkräfte die Praktikanten anleiten
- Planung neuer Konzepte und Aktionen
- Gemeinsame Teilnahme an Weiterbildungen z.B. Kampagne „Startchance kita.digital“

Kollegiale Beratung:

Einmal wöchentlich gibt es ein festes Zeitfenster, welches vom gesamten päd. Fachpersonal genutzt werden kann:

- Möglichkeit Fortbildungsinhalte an Kollegen weiterzugeben
- Austausch über Erfahrungen im Umgang mit herausfordernden Situationen im beruflichen Alltag
- Verschiedene Sichtweisen zu einer bestehenden Problematik bekommen und eine Lösung zu finden

7.2 Personal- und Teamentwicklung

Team-Tag:

Dieser findet jährlich zu Beginn des neuen Kindergartenjahres statt. Er dient zur Organisation und Planung unserer pädagogischen Arbeit.

Kleinteamvisionen

Die Kleinteamvisionen bieten dem päd. Fachpersonal eine Möglichkeit sich über die Zusammenarbeit im Gruppenteam, sowie pädagogische Fachthemen auszutauschen.

Supervisionen

Einmal im Jahr hat jedes Kleinteam die Möglichkeit eine Supervision in Anspruch zu nehmen. Hier werden interne Prozesse genau beleuchtet, um die Zusammenarbeit im Gruppenteam zu optimieren.

Vom Team – fürs Team

Das päd. Fachpersonal der Kita organisiert einen Tag oder Nachmittag bei welchem Fachthemen erörtert werden z.B. Besprechung des Schutzkonzepts oder teambildende Maßnahmen, wie ein gemeinsamer Ausflug durchgeführt werden.

Ausbildung

Um langfristig einen Zugewinn an Fachkräften zu sichern, sehen wir uns in der Verantwortung motivierten Menschen, die Ausbildung in einem pädagogischen Bereich zu ermöglichen.

Wir bieten Praktikumsplätze an für: Kinderpflegeschüler, Erzieher-schüler (Studierende), Anerkennungspraktikanten, Schulpraktikanten, FSJler, Pädagogische Studiengänge (z.B. Kindheitspädagogie), Quereinsteiger im Zuge ihrer Weiterbildung zur pädagogischen Assistentkraft, Qualifizierungen gefördert über die Agentur für Arbeit

Pädagogisches Fachpersonal - Neue Fachkräfte

Um neuen Fachkräften den Einstieg zu erleichtern, gibt es eine Willkommensmappe mit Informationen rund um die Einrichtung, sowie einen Leitfaden mit den verschiedenen Regeln und Vorgaben z.B. Parksituation, Verhalten im Krankheitsfall...

Ebenso gibt es ein hauseigenes Einarbeitungskonzept, so wird sichergestellt, dass die neuen Fachkräfte gut integriert und mit der Einrichtung vertraut werden.

7.3 Fort- und Weiterbildungen

Im Interesse eines fundierten und stets kompetenten Fachwissens, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. Hier besteht auch die Verpflichtung zur stetigen Weiterbildung. Dieses Angebot stellt der Träger allen pädagogischen Fachkräften vollumfänglich zur Verfügung. Gewonnenes Fachwissen wird in kollegialen Beratungen oder Teamsitzungen an das Team transportiert und bei Bedarf in AGs passend bearbeitet.

Externe Fortbildungen

Das päd. Fachpersonal erhält verschiedene Fortbildungsangebote, zu welchen es sich nach Absprache mit der Leitung verbindlich anmelden kann. Hier hat jeder die Möglichkeit eine Thematik zu wählen, welche den eigenen Interessen entspricht.

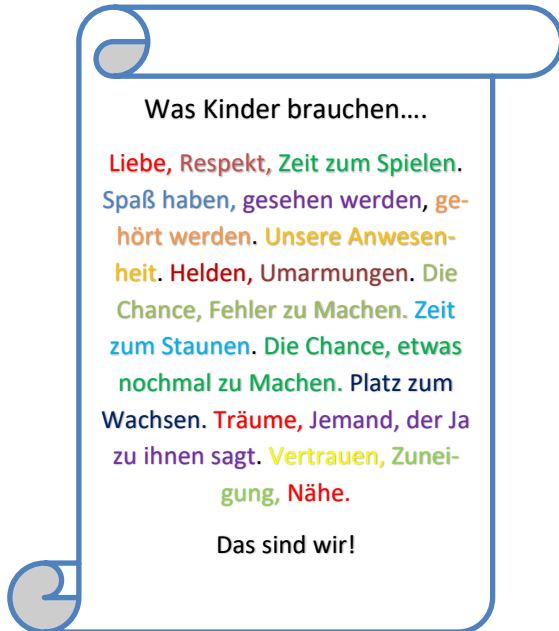
Inhouse-Fortbildungen

Ein externer Referent wird eingeladen und referiert in der Einrichtung zu einem bestimmten pädagogischen Thema. Das gesamte päd. Fachpersonal nimmt hier teil.

Schlussgedanken

„Ein guter Start in die Zukunft der Kinder“

Gemäß unserem Leitsatz sind wir von der Kita Memmingerberg stets daran interessiert, die ändernden Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Damit die Qualität unserer Arbeit gesichert werden kann und kontinuierlich weiterentwickelt wird. Unser Bestreben ist es, die Kinder bestmöglich auf ihre Zukunft vorzubereiten.



Diese Konzeption wurde erstellt durch das päd. Fachpersonal der Kita Memmingerberg.

Leitung: Margot Hartmannsberger